

Mit Florian durch den Advent

7. Dezember

25 Adventgeschichten von Dagmar Kleewein

Texte für den Adventkalender 2017
(Regenbogen Nr. 6)

7. Dezember

Weihnachtswünsche

„Glaubst du an das Christkind?“, fragt Julia ihren großen Bruder. „Ja ich glaube an das Christkind“, gibt er ihr zur Antwort. „Das Christkind ist echt“, betont er noch einmal. Florian redet nicht weiter. Er weiß, dass er irgendwie die halbe Wahrheit sagt. Das Christkind gibt es wirklich, aber das ist vor langer Zeit in einem Stall zu Betlehem geboren. Und dass das Christkind derselbe Jesus-Christus ist, der am Karfreitag gekreuzigt und am Ostermorgen auferstanden ist, weiß Florian auch. Trotzdem ist Julia mit seiner Antwort zufrieden.

„Hilfst du mir beim Wunschzettelschreiben für das Christkind?“, nervt sie ihn weiter. Florian ist schon wieder in der Klemme. Soll er seiner kleinen Schwester sagen, dass das Christkind keine Geschenke bringt, sondern die Eltern und die ganze Familie sich gegenseitig beschenken? „Ja ich helfe dir deinen Wunschzettel zu schreiben“, gibt er gutmütig zur Antwort. „Aber ich kann dir nicht sicher sagen, ob das Christkind den Zettel findet. Zur Sicherheit geben wir ihn Mama, die passt auf, dass das Christkind den Zettel auch bekommt. Die hat einen guten Draht zum Christkind.“ „Gerettet“, denkt sich Florian. Julia genügt diese Antwort.

Julia gibt ihm ein rosa Blatt. Dann folgt der schwesterliche Befehl: „Schreib! Ich hätte gerne einen Teddy, dann ein Tier-Puzzle, die neue CD von den Kindern im Regenbogenhaus, ein Krokodil zum Aufblasen für das Schwimmbad, eine Schachtel von den Superleuchtfarben, einen Puppenherd, damit ich meiner Puppe Isabella was Kochen kann, ein Bilderbuch über das Zauberschloss der Feenprinzessin.“

Florian meldet: „Der Zettel ist voll!“ Julia hört zu reden auf und betrachtet das Blatt. „Da ist aber noch Platz für ein paar Wünsche“, sagt sie und zeigt mit ihrem Finger auf die freie Fläche. „Den Teddybären musst du selber zeichnen und der Wunschzettel wird ganz besonders hübsch, wenn du ihn mit einigen Sternchen verzierst“, meldet er. Seine Schwester kommt ihm nicht gerade bescheiden vor. Das überzeugt Julia. Sie zeichnet den Teddy und malt ihn braun an. „Der schaut aus wie eine

braune Riesenwurst mit Beulen,“ meldet Florian. Das stört Julia überhaupt nicht. Dann werden noch Sternchen um die ganze Schrift gemalt. „Fertig!“, sagt Julia.

„Mama, Mama!“, ruft Julia und rennt in die Küche: „Kannst du dem Christkind den Wunschzettel geben?“ „Aber du weißt doch Julia, dass das Christkind nicht alle Wünsche erfüllen kann“, entgegnet Mama. „Deshalb habe ich ja viele geschrieben. Das Christkind kann sich ein paar aussuchen“, rechtfertigt sich Julia.

Florian geht alleine in sein Zimmer zurück. Er setzt sich hin und schreibt auf einen Zettel:

Lieber Jesus, ich weiß, dass du mir zu Weihnachten keine Geschenke bringst. Aber ich glaube fest daran, dass du meine Herzenswünsche kennst. Ich hätte so gerne, dass mein Papa am Weihnachtsabend bei uns ist und mit uns feiert.

Dein Florian.

Danach faltet er das Blatt ganz klein zusammen und legt es in die unterste Schreibtischlade, ganz nach hinten.